

DREI ḤADĪTE AUS „TARIKAT-I ALIYYE DE RABITA-I CELIYYE“

Inhaltsverzeichnis

DREI ḤADĪTE AUS „TARIKAT-I ALIYYE DE RABITA-I CELIYYE“	1
1. Vorwort	2
2. Die Art und Weise, wie diese Menschen ihre Bid'ah begründen.....	3
3. Beweggrund dieses Artikels und Zusammenfassung	3
4. Die analysierten Ḥadīte	4
1. Ḥadīt.....	4
2. Ḥadīt.....	4
3. Ḥadīt.....	5

1. Vorwort

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!

Alles Lob gebührt Allāh, dem Licht der Himmel und Erde. Er hat uns aus den Finsternissen hinaus zum Licht geführt. Er hat uns die Wahrheit klar und deutlich im Qur'ān aufgezeigt. Das, woran wir zu glauben haben, steht deutlicher im Qur'ān als man die Sonne am Himmel tagsüber an einem wolkenlosen Tag sehen kann. Allāh verlangt von uns an Ihn zu glauben, an Seine Engel, Bücher, Gesandten, den Jüngsten Tag und Al-Qadar. Er ﷻ sagte:

يَتَّيِبُهَا لِلَّذِينَ ءَامَنُوا ءَامَنُوا بِاللَّهِ وَرَسُولِهِ ءَوَّلَ كِتَابِ الَّذِي نَزَّلَ عَلَىٰ رَسُولِهِ ءَوَّلَ كِتَابِ الَّذِي نَزَّلَ مِن قَبْلُ ءَوَمَن يَكْفُرْ
بِاللَّهِ وَمَلَائِكَتِهِ ءَوَكُتُبِهِ ءَورُسُلِهِ ءَوَالْيَوْمِ ءَأَخِرِ فَقَدْ ضَلَّ ضَلَالًا بَعِيدًا ﴿١٣٦﴾

„O ihr die ihr glaubt! Glaubt an Allāh und Seinen Gesandten und an das Buch, das er auf Seinen Gesandten herab gesandt hat, und an die Schrift, die er zuvor herab sandte. Und wer nicht an Allāh und Seine Engel und Seine Bücher und Seine Gesandten und an den Jüngsten Tag glaubt, der ist wahrlich weit irregegangen.“ (4:136)

Weiterhin sagte Er:

إِنَّا كُلَّ شَيْءٍ خَلَقْنَاهُ بِقَدَرٍ ﴿٥٤﴾

„Gewiss, Wir haben alles in (bestimmtem) Maß¹ erschaffen.“ (54:49)

Genau so klar und deutlich ist der Īmān. Das, wozu uns Allāh aufgerufen hat, ist verständlich, offensichtlich und eindeutig. Allāh sagte:

شَهْرُ رَمَضَانَ الَّذِي أُنزِلَ فِيهِ الْقُرْآنُ هُدًى لِّلنَّاسِ وَبَيِّنَاتٍ مِّنَ الْهُدَىٰ وَالْفُرْقَانِ ﴿٢١٥﴾

„Der Monat Ramaḍān (ist es), in dem der Qur'ān als Rechtleitung für die Menschen herab gesandt worden ist und als klare Beweise der Rechtleitung und der Unterscheidung.“ (2:185)

Er sagte ebenfalls:

بَلْ هُوَ ءَايَاتٌ بَيِّنَاتٌ فِي صُدُورِ الَّذِينَ أُوتُوا الْعِلْمَ ءَوَمَا تَجْحَدُ بِءَايَاتِنَا إِلَّا الظَّالِمُونَ ﴿٤٩﴾

„Nein! Vielmehr sind es klare Zeichen in den Brüsten derjenigen, denen das Wissen gegeben worden ist. Und nur die Ungerechten verleugnen Unsere Zeichen.“ (29:49)

Allāhs Segen und Barmherzigkeit seien auf dem Gesandten Allāhs ﷺ.

¹ Arab. Qadar.

Dies sind drei Ḥadīte aus dem Buch „TARIKAT-I ALIYYE DE RABITA-I CELIYYE“ von Ahmet Mahmut Ünlü, besser bekannt unter der Bezeichnung Cübbeli Hoca, einem „Vekil“ des Naqšbandī Scheichs Mahmud Efendi.

Wenn man einen Blick in die Werke der Sekten wirft, fallen sogar demjenigen, der wenig Wissen von der Ḥadīṭ-Wissenschaft hat, zwei Phänomene auf. Diejenigen Ḥadīte, die als Belege für ihre Bid'ahs aufgelistet werden, können in zwei Teile unterteilt werden:

1. Ḥadīte, die unauthentisch sind. Der Begriff der Unauthentizität reicht hierbei von ḍa'īf (schwach) bis maḍū' (erfunden).
2. Authentische Ḥadīte, die überhaupt nicht auf das hinweisen, was der Autor zu beweisen versucht.

2. Die Art und Weise, wie diese Menschen ihre Bid'ah begründen

Im folgenden Beispiel möchte ich erwähnen, wie das Gespräch zwischen einem Muḥtadī' (eine Person, die eine Bid'ah praktiziert) und einer Person abläuft, die den Muḥtadī' auffordert, die betreffende Bid'ah zu unterlassen.

Ein Muḥtadī' dreht sich beispielsweise im Kreis und gedenkt Allāhs (Dīkr) hierbei auf seine eigene erfundene Art und Weise, die nicht der Sunnah entspricht. Sagt man hierauf zu ihm „Hör auf! Dies ist eine Bid'ah“, so lautet die Antwort: „Allāh hat uns im Qur'ān aufgefordert, Seiner viel zu gedenken und der Dīkr ist eine gewaltige 'Ibādah!“

Das Prinzip lautet also: Der Muḥtadī' wird aufgefordert eine 'Ibādah auf eine bestimmte Art zu unterlassen, wie sie nämlich nicht authentisch überliefert ist, und die Begründung des Muḥtadī' für die Ausführung seiner Tat stützt sich auf allgemein gehaltene Beweise aus dem Qur'ān oder der Sunnah, die jedoch nicht die Art und Weise rechtfertigen. Die richtige Art und Weise der Verrichtung einer 'Ibādah ist Voraussetzung für deren Gültigkeit.

Und genau deshalb² stützen sich die Sektenführer teilweise auf dieselben Belege, doch jeder versteht sie so, wie er sie braucht. Ein und derselbe Beleg wird zur Legitimierung verschiedener 'Ibādāt angeführt.

3. Beweggrund dieses Artikels und Zusammenfassung

Einige Geschwister haben mich darum gebeten, ein paar Ḥadīte aus dem genannten Buch auf ihre Authentizität zu prüfen, da diese vom Autor als Beweis dafür verwendet werden, um die Gelehrtenverehrung seitens der Anhänger zu rechtfertigen. Der Artikel beschränkt sich genau auf drei Ḥadīte. Schnell wird einem klar, dass der Autor entweder von der Ḥadīṭ-Wissenschaft und den Bedingungen für die Authentizität von Ḥadīten überhaupt keine Ahnung hat oder sich bewusst nicht darum kümmert. In beiden Fällen ist es fatal, seine Schriften zu lesen, da in diesem Buch dem Gesandten Allāhs ﷺ Worte in den Mund gelegt werden, die er niemals ausgesprochen hat. Warum es reicht drei Ḥadīte aufzulisten? Ganz einfach: Einer ist maḍū' (Nr. 2), der andere mu'dal (eine Art der ḍa'īf-Ḥadīte, Nr. 1) und ein weiterer ist „nur“ ḍa'īf (Nr. 3). Bei den Nummern 1 und 2 ist der Autor absolut nicht zu entschuldigen. Ein Blick auf den 'Isnād verrät jedem Menschen, der die Ḥadīṭ-Wissenschaft auch nur gerochen hat, dass diese Überlieferungen nicht authentisch sind. Jeder

² Ich meine den Fall, dass man seine spezielle Form der 'Ibādah mit einem allgemein gehaltenen Beleg begründet.

Muslim, ganz zu schweigen von einem Gelehrten oder Sektenführer, muss sich von der Authentizität jedes Ḥadītes vergewissern, den er dem Gesandten Allāhs ﷺ zuschreiben will. Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte:

مَنْ كَذَبَ عَلَيَّ فَلْيَبْتِئُوا مَقْعَدَهُ مِنَ النَّارِ

„Wer über mich absichtlich lügt, soll seinen Platz im Feuer einnehmen!“³

Es gibt keine Entschuldigung, sich nicht vorher zu informieren, schon gar nicht für jemanden, der ein Buch schreibt.

4. Die analysierten Ḥadīte

1. Ḥadīṭ

يكون في أمي رجل – يقال له : صلة بن أشيم – يدخل الجنة بشفاعته كذا وكذا

„In meiner Ḥammah wird es einen Mann geben, der Ṣilah Ibn Ḥšaym heißt. Durch seine Fürsprache (Ṣafā'ah) werden so und so viele Menschen ins Paradies eingehen!“

Dieser Ḥadīṭ wird erwähnt in, Tārīḥ Al-Ḥislām 2/87, Al-Ma'rifah wat-Tārīḥ 2/54, Dalā'il An-Nubuwwah von Al-Bayhaqī 2665, Az-Zuhd von Ibn Mubārik 851, Kanz Al-Ḥummāl 34589. Er befindet sich ebenfalls in Siyar Ḥ'lām An-Nubalā' 3/497, Aṭ-Ṭabaqāt Al-Kubrā von Ibn Sa'd 7/134, Al-Ḥšābah fī Ma'rifaṭiṣ-Ṣaḥābah 2/50, Ḥsd Al-Ġābah 2/25, allerdings ohne den Teil „Ibn Ḥšaym“.

Alle Ḥsnāds gehen auf den Überlieferer namens ḤAbdur-Raḥmān Ibn Yazīd Ibn Ġābir zurück, einem Überlieferer der großen ḤAtbā' At-Tābi'īn.⁴ Er ist aus der siebten Überlieferergeneration gemäß der Einteilung Ibn Ḥaġārs. Deshalb sagte ḤAlbānī in Aḍ-Ḍa'īfah 5497: „Dieser Ḥadīṭ ist ḍa'īf. [...] Der Ḥsnād ist ḍa'īf und mu'ḍal.“

Aḍ-Ḍahabī sagte in Siyar Ḥ'lām An-Nubalā' 3/497 ebenfalls: „Dieser Ḥadīṭ ist mu'ḍal.“ Mu'ḍal bedeutet, dass im Ḥsnād mindestens zwei Personen hintereinander fehlen und somit ausgelassen sind. Die fehlenden Personen in diesem Fall sind mindestens ein Tābi'ī und ein Ṣaḥābī und somit ist der Ḥsnād unauthentisch.

2. Ḥadīṭ

إذا تحيرتم في الأمور فاستعينوا من أهل القبور

„Wenn ihr in Dingen im Zweifel seid, dann ersucht Hilfe bei den Grabesbewohnern.“

Diese Aussage befindet sich in „Ṣarḥ Musnad ḤImām ḤAbī Ḥanīfah“ 1/227. Der Ḥadīṭ ist vollkommen ohne Ḥsnād! Bemerkung: Dieser Hadith ist nicht in „Musnad ḤAbū Ḥanīfah“, sondern in der dazugehörigen Erläuterung. Des Weiteren ist dieser Musnad nicht ein Werk ḤAbū Ḥanīfahs, sondern ein Werk von ḤAbū Nu'aym Al-Ḥšbahānī. Er hat in diesem Werk Überlieferungen aufgenommen, in denen ḤAbū Ḥanīfah im Ḥsnād vorkommt, obgleich er ein Überlieferer ist oder eine Aussage auf ihn zurückgeführt wird.

³ Buḥārī 104, Muslim 4. Dieser Ḥadīṭ ist laut einer Gruppen von Gelehrten sogar mutawātir, siehe Faḥ Al-Bārī 1/177 und Aḍ-Ḍa'īfah 4/282.

⁴ Unter „groß“ versteht man solche, die viele seiner vorigen Generation getroffen haben.

Der erwähnte Ḥadīṭ ist absolut erlogen (mauḍū‘) und ruft die Menschen zum Gegenteil vom Tauḥīd auf, Gott bewahre!

3. Ḥadīṭ

خمس من العبادة : قلة الطعام عبادة و القعود في المساجد عبادة و النظر في المصحف من غير قراءة عبادة ، و النظر في وجه العالم عبادة ، و أظنه قال :
والنظر في وجه الوالدين عبادة

„Fünf Dinge gehören zu den Gottesdiensten: Wenig essen ist ein Gottesdienst, in der Moschee zu sitzen ist ein Gottesdienst, in den Muṣḥaf zu schauen ohne dabei zu lesen ist ein Gottesdienst, in das Gesicht des Gelehrten zu schauen ist ein Gottesdienst.“ (Der Überlieferer sagte): „Ich denke, er hat auch gesagt: ‚In das Gesicht der Eltern zu schauen ist (auch) ein Gottesdienst.‘“

Quellen: „Faḍl Al-‘ilm“ von ‘Afif Ad-Dīn ‘Abū Al-Ma‘ālī 1/115. As-Suyūṭī nannte in einer ähnlichen Version, die auch das Schauen in das Gesicht des Gelehrten beinhaltet, als weitere Quellen: Musnad Al-Firdaus von Ad-Daylamī, Sunan Ad-Dāraḩunī und Sunan An-Nasā‘ī“, wobei ich den Ḥadīṭ in den beiden letzten Quellen nicht finden konnte.

Der ‘Isnād dieses Ḥadīṭes⁵ ist sehr schwach (ḩa‘īf ḩiddan), weil sich im ‘Isnād zwei Personen befinden, die als matrūk eingestuft worden sind. Man hat ihnen also das Lügen zum Vorwurf gemacht. Dieser ‘Isnād ist so schwach, dass er sich nicht durch andere Isnads stärken lassen würde. Siehe As-Silsilah Aḩ-ḩa‘īfah 1710.

Alles Lob gebührt Alḩlāh, dass Er jeden Muḩtadi‘ aufkommen lässt. Dies, liebe Leser, ist nur ein Ausschnitt aus einem Werk, das voller Širk und Kufr ist. Möge Alḩlāh uns als Leute der ‘Ahl As-Sunnah wal-ḩamā‘ah sterben lassen.

Geschrieben von Neil Bin Radhan, 28.01.1430/24.01.2009.

⁵ Bezieht sich auf die erste Quelle.